

Potenzial der Unterrichtsdiagnostik für Studienseminare

Obwohl sich die Curricula und Lernzielkataloge der Studienseminare je nach Bundesland, Schulart und regionalen Besonderheiten erheblich voneinander unterscheiden, gibt es doch auch eine Reihe von Gemeinsamkeiten. Dazu gehört, dass die Lehramtsanwärter/innen bzw. Referendare/innen unter anderem auch die Fähigkeit erwerben sollen, (eigenen wie fremden) Unterricht zu beobachten und angemessen zu beurteilen. Dazu können die in diesem Studienbrief enthaltenen Werkzeuge auf unterschiedliche Weise beitragen:

- Wie bei bereits berufstätigen Kollegen/innen kann auch hier der selbst gehaltene Unterricht zum Gegenstand von *Selbst- und Fremdrelexion* gemacht werden. Auch hier kann der Abgleich zwischen Selbsteinschätzung (z. B. eines unterrichtenden Lehramtsanwärters), Fremdeinschätzung durch einen hospitierenden Kollegen (anderer Lehramtsanwärter oder Mentor) und Schülerfeedback wertvolle Impulse für die Reflexion und Verbesserung des Unterrichts geben. Referendare erhalten so Möglichkeiten zu Feedback im bewertungsfreien Raum.
- Die Sicherung eines *gemeinsamen Merkmalsverständnisses* gehört zu den Kernaufgaben der Seminar- und Fachleiter in einem Studienseminar. Die Verwendung kategorienbasierter Urteilsbögen bei der Beurteilung von Unterricht (live oder videobasiert) bietet die Chance, das Ausmaß an Dissens oder Konsens innerhalb der Gruppe der Lehrenden empirisch festzustellen und darüber zu diskutieren.
- Nehmen an einer Unterrichtsbeobachtung mehrere Personen teil, beispielsweise analysiert das gesamte Ausbilderteam ein Unterrichtsvideo, dann eröffnet die Software auch die Möglichkeit, das individuelle Urteilsprofil mit dem Durchschnittsprofil der jeweiligen Gesamtgruppe zu vergleichen. Dies ermöglicht Einsichten in individuelle Urteilsbesonderheiten, möglicherweise auch auf intuitive Theorien oder auf eine idiosynkratische Sichtweise bestimmter unterrichtsrelevanter Konzepte.

⇒ **Worum geht es für Fachleiter/innen?** Wo liegen die Chancen einer evidenzbasierten Unterrichtsbeobachtung für diese Zielgruppe?

- Schaffung einer empirischen Basis für den Austausch mit den LAAs
- Differenziertes Feedback (kategorienbasiert) an die LAA anstatt eines globalen Urteils bzw. zur Fundierung eines globalen Urteils
- Eigene Professionalisierung der Fach- und Seminarleiter im Bereich Unterrichtsbeobachtung und Unterrichtsbewertung
- Austausch über didaktische Grundsatzfragen
- systematische Entwicklung von Kriterien guten Unterrichts
- Relativierung der eigenen Position und Bearbeitung impliziter Theorien von Unterricht
- Optimierung der Beobachtungs- und Beurteilungsqualität
- Erweiterung des persönlichen Methodenrepertoires im Bereich Unterrichtsevaluation
- Erfahrung mit kollegialer Unterrichtshospitation als Möglichkeit der Professionalisierung des Lehrerhandelns

⇒ **Wo liegen die Lernchancen für Lehramtsanwärter/innen?**

- Aufbau einer professionellen Unterrichtsbeobachtung und -beurteilung
- Weiterentwicklung der Planungs-, Durchführungs- und vor allem Reflexionskompetenz
- Im bewertungsfreien Raum Feedback zum eigenen Unterricht erhalten (Lern- statt Leistungssituation)
- Im Vordergrund steht nicht die Unterrichtsbeurteilung, sondern die Entwicklung der eigenen und schulischen Unterrichtsqualität
- Verbesserung der kommunikativen Kompetenz im Hinblick auf kollegiale Beratung und Teamarbeit